

natürlich lebendig

Tabo und das Schiff aus Rauch

**von
Melanie Goethe**

Juli 2017

© Melanie Goethe 2017. Alle Rechte vorbehalten.

Dieses Werk unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Die Vervielfältigung, Bearbeitung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtes bedürfen der schriftlichen Zustimmung der Autorin. Das Downloaden und Verbreiten für den privaten, nicht kommerziellen Gebrauch ist erwünscht.



Ich freue mich, dass Sie sich für meine Geschichten interessieren!

Ich heiße Melanie Goethe, wohne im wunderschönen Mainz am Rhein und ich bin Schamanin und Autorin.

Diese Geschichte habe ich für einen siebenjährigen Jungen geschrieben, der immer wieder Wutanfälle hatte. Er liebt diese Geschichte! Sie ist genauso einzigartig wie er.

Neurolinguistische Geschichten werden in Belgien und Holland bereits seit einigen Jahren sehr erfolgreich angewandt, um Kindern zu helfen. Zum Beispiel bei:

Allergien, Ängsten, Hyperaktivität, Bettnässen, Wutanfällen, Eifersucht, Schüchternheit, Stottern, Schlafproblemen, geringem Selbstbewusstsein, Lernschwierigkeiten, Hautproblemen, Lügen, Trauer, Entwicklungsverzögerungen, Hochsensitivität, rebellischem Verhalten, Antriebslosigkeit, Mobbing, kulturellen Integrationsproblemen, u.v.m.*

Es handelt sich dabei um eine ganz besondere Art metaphorischer Geschichte, die von den NLP-Trainern und Fachbuchautoren Paul Liekens und Ann Delnoy speziell für Kinder entwickelt wurde.

Jede Geschichte hat ihren Zauber, ihre ureigene Kraft...

War es als Kind nicht immer wieder schön, in Geschichten einzutauchen, mit den Figuren mit zu fiebern, mit zu fühlen und mit zu jubeln, wenn sich am Ende doch noch alles zum Guten wendete?

Kinder im Alter zwischen drei und elf Jahren können das besonders gut und intensiv. Sie können sich völlig mit einem Kuscheltier oder einer Figur aus einer Geschichte identifizieren.

Einmal Vorlesen kann genügen,

... um das Unterbewusstsein Ihres Kindes zu erreichen. Hier liegt eine unendliche Weisheit und Kraft verborgen. Die Selbstheilungskräfte Ihres Kindes können wieder in Schwung kommen und für bislang unlösbare Herausforderungen können sich neue Lösungen offenbaren.*

Dafür braucht es spezielle Techniken (Formulierungen) und das Talent, die richtigen Worte zu finden. Beides bringe ich mit, zusammen mit einer riesigen Portion Leidenschaft für das Schreiben.

Bringen Sie jetzt den Zauber und die Kraft einer persönlichen, ganz besonderen Geschichte in das Leben Ihres Kindes. Nähere Informationen finden Sie unter www.natuerlich-lebendig.de.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Sie dürfen diese Geschichte für nicht kommerzielle Zwecke gerne weitergeben.

Ihre

*Eine Geschichte ersetzt nicht die Behandlung eines Arztes oder Therapeuten.

In einem kleinen Dorf nahe der großen Stadt lebt ein Junge namens Tabo. Für seine acht Jahre ist er nicht nur recht groß gewachsen, er versteht sich auch gut mit älteren Kindern. Für seine kleine Schwester Nessi ist er sowieso der Allergrößte. Nessi bewundert ihn so sehr, dass sie ihn auf Schritt und Tritt verfolgt. Meistens schmunzelt er darüber, denn er liebt seine kleine Schwester sehr. Manchmal jedoch, wenn es ihm zu viel wird und er allein sein will, flüchtet er in den Wald. Dorthin kann sie ihm nicht folgen, weil sie das Grundstück nicht verlassen darf. Dafür ist sie noch zu klein. Tabo hingegen kann sich gut orientieren und findet sich sogar im Wald zurecht. Einmal ist Nessi im Dorf spazieren gegangen und hat sich verlaufen. Tabo hat gespürt, dass irgendetwas nicht stimmt, und ist sie suchen gegangen. Als er sie schließlich fand, saß sie weinend auf einer kleinen Mauer nahe der großen, alten Kastanie, die auf dem Dorfplatz steht. Tabo hat sie wieder nach Hause gebracht. Seitdem gehen sie immer zusammen spazieren.

Jetzt, in diesem Moment, sitzt Tabo am Ufer des kleinen Baches, der am Rand des großen Waldes munter vor sich hin plätschert. Fasziniert beobachtet er die vielen kleinen Wellen, die sich um die Steine herum ihren Weg bahnen. Seine grünen Augen leuchten vor Begeisterung als er sich vorstellt, auf einem großen Segelschiff die Weltmeere zu erforschen. Tabo, der große Entdecker! Die Menschen würden sich Geschichten von seinen Abenteuern erzählen. Tabo grinst. „Das wäre ein Spaß!“ Tief in seine Träume versunken, vergisst er alles um sich herum.

Plötzlich schreit jemand direkt in sein Ohr „Aufwachen!“. Der Schreck fährt ihm durch den ganzen Körper und lässt ihn zusammenzucken. Überall um ihn herum ertönt lautes Gelächter. Er hat die anderen Kinder nicht kommen hören. Jetzt toben sie um ihn herum und schreien und lachen. Immer wieder stoßen sie ihn an und spritzen ihn nass. Aber er möchte jetzt nicht mit ihnen spielen, er möchte viel lieber allein sein und von spannenden Abenteuern träumen. Verstehen sie das denn nicht? Die vielen Kinder und ihr lautes Geschrei zerren an seinen Nerven. „Lasst mich in Ruhe“, sagt er laut, aber die Kinder hören ihm überhaupt nicht zu. In seinem Bauch beginnt es zu rumoren. Es fühlt sich so an, als wenn die Wolken am Himmel sich auftürmen, kurz vor einem Gewitter. Als Finn ihn am Arm packt und in den Bach ziehen will, bricht das Gewitter aus ihm heraus. Tabo schreit und grollt wie der Donner und befreit sich aus Finns Umklammerung. Finn und die anderen Kinder weichen vor ihm zurück. Plötzlich ist es ganz still, nur noch das Zwitschern der Vögel in den Bäumen über ihnen ist zu hören. Alle starren Tabo erschrocken an. Doch der ist selbst am meisten erschrocken und rennt in den Wald. Er will nur noch allein sein. Zitternd setzt er sich an einen alten Baum. Sein Körper fühlt sich seltsam an, so als würde er gar nicht zu ihm gehören. Dann kommen die Tränen.

Es dämmt schon leicht als Tabo die Stimme seines Freundes hört. „Hey, was ist los? Ich weiß ja, dass du anderen gerne hilfst, aber es hat gestern erst geregnet und du brauchst den Waldboden wirklich nicht zu wässern“, neckt ihn Hokipoki. Tabos Mundwinkel zucken leicht. „So gefällst du mir schon besser“, sagt der kleine Zauberer und rückt seinen spitzen Hut zurecht. Ein paar Funken sprühen und schon steht da ein winziger Schaukelstuhl. Zufrieden seufzend lässt Hokipoki sich hineinplumpsen. Aus der Tasche seines grünen Mäntelchens holt er eine alte Tonpfeife hervor und stopft sie sorgfältig mit Moostabak. Genüsslich bläst er den Rauch in Richtung der Baumkronen über ihnen, wo dieser sich in ein Segelschiff verwandelt. Tabo blickt seinen Freund erstaunt an. Dass Hokipoki zaubern kann, weiß Tabo schon lange, aber wie kommt sein Freund ausgerechnet auf ein Segelschiff?

Hokipoki grinst zufrieden und beginnt ein Lied zu summen. Weiße Nebelfäden tragen die Melodie hinauf zu dem Segelschiff und verwandeln sich dort in immer größere Wellen, bis das Schiff auf

ihnen zu schaukeln beginnt. Tabo ist begeistert von Hokipokis Meisterwerk. Der ist inzwischen aufgestanden und deutet auf das Schiff. „Ich kenne jemanden, der dir helfen kann. Ich bringe dich gerne zu ihr. Lass uns die Segel hissen!“ Es fällt ihm sichtlich schwer, seine Vorfreude zu verbergen, doch Tabo schüttelt ungläubig den Kopf. „Wie sollen wir denn mit einem Schiff aus Rauch segeln? Das geht doch nicht.“ Hokipoki verzieht das Gesicht. „Autsch. Du beleidigst meine Zauberkünste!“, tut er empört. „Möchtest du nun mitkommen oder nicht?“ Natürlich will Tabo das. Er will die anderen Kinder nicht mehr erschrecken und sich selbst auch nicht. „Wenn du mir zeigst, wie das geht, komme ich mit.“

Plötzlich fühlt sich Tabo ganz leicht. Es kribbelt ein bisschen, fühlt sich aber angenehm an. „Huch“, sagt er überrascht als er langsam vom Boden abhebt und hinauf zu dem Segelschiff schwebt. Sein Blick wandert nach unten und fast hätte er geschrien. Sein ganzer Körper besteht nur noch aus Rauch. Seine Finger und Hände haben keine klare Form mehr und erinnern ihn an kleine Wolken. Er versucht in die Hände zu klatschen, aber da ist kein Widerstand. Seine Hände gleiten einfach durcheinander hindurch. Neben ihm kichert Hokipoki amüsiert. Auch er hat sich vollständig in Rauch verwandelt. „Entspann dich, das ist nur für die Reise. Du wirst wieder schwer und ungelenig, keine Sorge.“ „Sehr charmant“, denkt Tabo.

Mittlerweile sind sie schon bei den Baumkronen angelangt. Langsam gewöhnt sich Tabo an dieses seltsame Gefühl, doch als er sich an der Reling des Schiffes festhalten will, greift er ins Leere. „Hokipoki, ich fliege zu hoch“, ruft er panisch, doch sein Freund formt einfach einen Rettungsring aus Rauch und fängt ihn damit wie mit einem Lasso ein. Langsam zieht er ihn an Deck des Schiffes. „Konzentriere dich und denke an das, was du willst. Das ist der Trick“, erklärt ihm Hokipoki. „Mit deinen Gedanken formst du deine Welt und lässt deine Wünsche wahr werden. Versuchs mal!“ Tabo konzentriert sich auf einen starken Wind, der die Segel aufbläht und das Schiff in Bewegung setzt. Und tatsächlich erfasst einen kurzen Moment später eine Windböe die Segel und hebt ihr Schiff sanft aus den Baumkronen hinauf Richtung Himmel. Von hier oben kann man den ganzen Wald sehen und das Dorf. Dort hinten wohnt Tabo mit seiner Familie. Er kann sogar Nessi sehen, die gerade im Garten spielt. Die Abendsonne taucht die Welt in ein wunderschönes Orange-Rot. Tabo hat noch nie so etwas Schönes gesehen. Schweigend genießen die beiden Freunde den Flug. Würde ein Mensch in diesem Moment zu ihnen hinauf schauen, er würde sich vermutlich über diese außergewöhnliche Wolke am Himmel wundern.

Tabo könnte ewig so weiterfliegen, aber schon kurze Zeit später ruft Hokipoki „Hol die Segel ein, wir entern die Insel!“ Und schon setzen sie zum Sinkflug an. Neugierig beugt sich Tabo über die Reling. Unter ihnen bahnt sich rauschend ein großer Fluss seinen Weg zwischen Wiesen und Feldern hindurch. In seiner Mitte befindet sich eine winzige Felseninsel. Sie scheint unbewohnt zu sein, Menschen kann Tabo jedenfalls nicht entdecken. Nur einige Bäume und Sträucher werfen ihre Schatten auf den kleinen Sandstrand auf der anderen Seite der Insel. Tabo ist sich nicht sicher, aber dort hinten könnte eine Höhle sein.

Nachdem Hokipoki den Anker ausgeworfen hat, springt Tabo von Bord und landet im weichen, warmen Sand. Mit einem Mal fühlt er sich unendlich schwer und muss sich erst einmal hinlegen. Es fühlt sich an, als ob ein starker Magnet seinen Körper Richtung Boden ziehen würde. „Trink das, dann geht es dir gleich besser“, sagt Hokipoki und reicht ihm ein Glas mit einer roten Flüssigkeit. Vorsichtig nippt Tabo daran und trinkt es dann in großen Schlucken aus. Ihm ist gar nicht bewusst gewesen, dass er so großen Durst hat. Es schmeckt einfach herrlich. Irgendein Saft, frisch ausgepresst. Was das wohl für eine Frucht ist?

Hokipoki deutet neben ihm eine Verbeugung an. „Ich grüße dich, verehrte Camira. Es ist mir eine Freude, dich wiederzusehen.“ Tabo folgt dem Blick von Hokipoki. Erst jetzt sieht er die Schildkröte, die ihren Kopf aus der Höhle streckt. Langsam und bedächtig bewegt sich Camira auf sie zu. „Ich habe euch schon erwartet. Willkommen auf meiner Insel.“ Tabo hat noch nie zuvor eine so große Schildkröte gesehen. Ihr Kopf reicht bis zu seiner Hüfte und auf ihrem Panzer könnte er sicher reiten. Die Mundwinkel der Schildkröte zucken verdächtig. „Ich bin kein Pferd, lieber Tabo, und du brauchtest eine Menge Geduld, wenn du mit mir reisen würdest.“ Tabo schaut verlegen zu Boden. Sie kann seine Gedanken lesen. Allerdings erklärt das nicht, woher sie seinen Namen weiß. Camira lacht leise. „Glaube mir, ich weiß noch viel mehr als deinen Namen. Ich lebe bereits seit 250 Jahren auf der Erde und habe in dieser Zeit viel gesehen und erlebt.“ Sie schaut ihn mit ihren großen Augen liebevoll an und eine innere Ruhe breitet sich in ihm aus. Das tut gut nach diesem aufregenden Tag.

„Ich weiß, warum du zu mir gekommen bist. Ich war früher genau wie du.“ Erstaunt blickt er die Schildkröte an. „Ich habe auch immer gerne vor mich hin geträumt, viel nachgedacht und konnte sehr gut mit mir allein sein. Natürlich habe ich auch gerne mit anderen Schildkrötenkindern gespielt. Wenn es ihnen nicht gut ging, habe ich das gespürt und mir Sorgen um sie gemacht. Und wenn jemand Hilfe brauchte, habe ich geholfen. Aber manchmal waren sie mir zu laut und zu aufdringlich und haben mir einfach nicht zugehört. Ich fühlte mich hilflos und wusste mir nicht anders zu helfen als laut zu schreien und manchmal habe ich auch um mich geschlagen. Meine Wut war so groß, dass sie in mir explodiert wäre, wenn ich sie nicht herausgelassen hätte. Danach war ich jedes Mal so erschrocken über mich selbst, dass ich mich erstmal in meinen Panzer verkrochen habe und mit niemandem reden wollte. Ich habe mich geschämt und geglaubt, dass die anderen Kinder nicht mehr mit mir spielen wollen.“ Tabo ist erleichtert, dass jemand ihn versteht. „Und wie hat es aufgehört? Was hast du mit deiner Wut gemacht?“ Camira zwinkert ihm zu. „Mir hat damals eine uralte, weise Schildkröte geholfen und heute helfe ich dir. Ich sehe das Leben mittlerweile sehr entspannt und gelassen. Ich habe gelernt, wie ich das bekomme, was mir wirklich wichtig ist, ohne zu schreien oder zu schlagen. Und du kannst das auch.“

Zweifelnd blickt er Camira an, doch die schmunzelt nur. „Früher, als du noch ganz klein warst, konntest du noch kein Fahrrad fahren. Heute kannst du es, denn du bist gewachsen und hast viel gelernt. Und genauso wirst du lernen, das zu bekommen, was dir wirklich wichtig ist, ohne zu explodieren.“ Camira lächelt ihn wissend an. „Du hast ein Helferlein in deinem Bauch, das für deine Wut verantwortlich ist. Sir Wuto, warum veranstaltest du immer wieder dieses Geschrei und lässt die Wut überkochen?“ Auf einmal hört Tabo ein verlegenes Räuspern aus seinem Bauch. „Na ja, ich wollte doch nur helfen, damit dich die anderen Kinder in Ruhe lassen, wenn du allein sein möchtest. Oder dass du etwas zu essen und zu trinken bekommst, wenn du Hunger und Durst hast und niemand dir zuhört. Du hast ja versucht zu sagen, was du möchtest. Wenn dir aber niemand zugehört hat, habe ich deine Wut zum Kochen gebracht. Dann hast du geschrien und getobt und die anderen haben dir zugehört oder dich in Ruhe gelassen. Es tut mir leid, dass ich dich erschreckt habe.“ Camira nickt verständnisvoll. „Ich sehe, du hast es gut gemeint und wolltest nur helfen. Dafür danke ich dir.“ Sie überlegt kurz und holt dann eine kleine, durchsichtige Kugel unter ihrem Panzer hervor. „Diese Kugel habe ich damals von der uralten, weisen Schildkröte bekommen. Sie wurde vor langer Zeit in einem Berg in einem fernen Land geboren. Sie besitzt magische Kräfte und es ist an der Zeit, dass ich sie an dich weitergebe. Du kannst sie in deinen Bauch aufnehmen und sobald deine Wut zu heiß wird und überzukochen droht, gibt dir die Kugel ein Signal, das nur du hören oder spüren kannst. Dann weißt du, dass du dreimal tief ein- und ausatmest. So kühlst du deine Wut ab und die Kugel hilft dir dabei. Und du, Sir Wuto, kannst dich ab sofort mit den anderen Helferlein im Bauch beraten. Sprich vielleicht mal mit Krafti, Bleibe-ruhig und Geduldigus. Zusammen findet ihr

eine Lösung.“ „Das ist eine gute Idee. Ich bin einverstanden“, sagt Sir Wuto.

Tabo und Hokipoki bedanken sich bei Camira und verwandeln sich wieder in Rauch. Sie segeln mit ihrem Schiff zurück zum großen Wald. Tabo genießt jeden einzelnen Augenblick, obwohl die Sonne mittlerweile untergegangen ist und er nur noch die Umrisse der Häuser, Bäume und Straßen unter sich erkennen kann. Es ist eine warme Sommernacht und die Sterne über ihnen leuchten ihnen den Weg. Wenig später landen sie in den Baumkronen des großen Waldes in der Nähe des kleinen Baches. Langsam schweben sie zu Boden. Als Tabo wieder festen Boden unter seinen Füßen hat, schaut er noch einmal nach oben. Das Schiff hat sich bereits aufgelöst, nur ein feiner Nebel segelt auf den Wellen des Windes über die Baumkronen hinweg. Tabo strahlt. Was für ein Abenteuer!

Nach einiger Zeit schlendert Tabo mit Nessi durch das Dorf. Sie wollen ein Eis essen und Nessi zappelt schon den ganzen Weg über ungeduldig an seiner Hand. Gemeinsam überlegen sie, für welche Sorte sie sich entscheiden. Nessi ist ganz klar für Vanille, Tabo mag viel lieber Erdbeere oder Schokolade. Als sie um die nächste Ecke biegen, sehen sie vor der Eisdielen eine riesige Traube Kinder, die sich lautstark versuchen, gegenseitig wegzudrängen. Ein kleiner Junge wird immer wieder weg geschubst. Er hat bereits Tränen in den Augen. Tabo spürt, wie seine Wut zu kochen beginnt. Das ist so ungerecht! Da gibt ihm die Kugel in seinem Bauch das Signal und er bleibt stehen, um dreimal tief ein- und auszuatmen. Die Wut ist danach deutlich abgekühlt und er hat eine Idee. „Komm Nessi“, sagt er und sie gehen auf den kleinen Jungen zu. „Das ist Theo“, erklärt Nessi, „er ist bei mir im Kindergarten“. „Hey Theo, kommst du mit uns?“, fragt Tabo. Wenig später betreten sie zu dritt die Eisdielen durch die Seitentür. Hier ist es viel ruhiger. „Wenn ihr ein Eis zum Mitnehmen haben möchtet, müsst ihr euch draußen anstellen“, sagt Maria zu ihnen. Sie wohnt auch im Dorf und hilft ab und zu in der Eisdielen, wenn im Sommer viel los ist. „Aber die Kinder draußen drängeln und sind laut“, sagt Tabo, doch Maria bleibt hart. „Es tut mir leid, aber hier drin darf ich euch kein Eis zum Mitnehmen verkaufen“. Augenblicklich beginnt die Wut in Tabo wieder zu brodeln. Die Kugel gibt ihm sofort das Signal und er atmet dreimal tief ein und aus. Als er wieder ruhiger wird, hört er eine leise Stimme. „Hey, ist doch kein Problem. Dann esst ihr euer Eis einfach hier. Ist eh viel kühler als in der Hitze draußen und eine Waffel bekommt ihr auch.“ Tabo ist überrascht. Er hat diese Stimme noch nie zuvor gehört. „Wer bist du?“, fragt er die Stimme. „Ich bin Schlaugus. Ich habe dir schon oft schlaue Lösungen eingeflüstert, aber gegen das Getöse von Sir Wuto kam ich nicht an.“ Tabo findet die Idee von Schlaugus richtig gut, er wird sich ab jetzt öfter mit ihm unterhalten. Auch Nessi und Theo sind einverstanden. Und so bleiben sie in der kühlen Eisdielen sitzen und genießen in Ruhe ihr Eis.



Noch ein kleiner Tipp von Schlaugus:

Möchtest du etwas bekommen
oder möchtest etwas nicht,
wisse, es gibt viele Wege,
eine Lösung ist in Sicht.
Bleibe ruhig und sei gelassen,
denn die Wut macht blind.
Atme tief, mal ein, mal aus,
mal ein, mal aus,
mal ein, mal aus,
so machst du das Beste draus.